

## **Bericht Fliegenfischer Weekend vom 24. bis 26. September 2010**

Am Freitag bin ich mit Marcel schon am Nachmittag angereist und wir haben die Patente im Fischereiartikelgeschäft Kaiser in Gerlafingen besorgt. Der Fluss präsentierte sich in einem einladenden Zustand.

Abends trafen die anderen Fischer im Hotel Enge in Biberist ein und wir assen bei gemüthlicher Stimmung ein hervorragendes Nachtessen. Es wurden die letzten Fischererlebnisse ausgetauscht und viel gelacht.

Am Samstagmorgen sind Urs und Evelyne auch eingetroffen. Nun fehlte nur noch unser Instruktor Urs Müller.



Bald waren wir auf der Wiese und hatten unsere Ruten zusammengesteckt und vorbereitet. Urs Müller zeigte uns die Feinheiten beim Grundwurf und alle konnten diesen noch verbessern. Der Doppelzug hat auch so seine Tücken, aber mit der Hilfe vom Instruktor ist dieser Wurf auch einfacher geworden. Urs hat jeden individuell

betreut und dies mit einer Ruhe und Gelassenheit, wie man dies selten antrifft.

Nach einem verregneten Morgen auf der Wiese durften wir im Restaurant Eisenhammer das dort berühmte „Mistkratzerli auf dem Ständer“ genießen. Es sah nicht nur witzig aus, es war ein Festessen. Richtig fein.



Der Nachmittag, wie könnte es anders sein, hat mit Regen begonnen. Wir hatten geplant die nächste Sequenz am Gewässer durch zu führen. Die Emme war schon ein wenig braun und die Kiesbänke waren bereits 5 cm unter Wasser. Wir starteten trotzdem und Urs zeigte uns einen effektiven Wurf am fliessenden Gewässer. Vor lauter üben habe ich als letzte bemerkt, dass der Wasserspiegel steigt und der Fluss immer reissender wird. Um den letzten Meter zurück zum Ufer zu überwinden, hat mir Peter beim Waten geholfen. Also, nicht nur einen neuen Wurf gelernt, sondern auch, dass ich den Wasserstand immer wieder überprüfe.



Als der Fluss so angestiegen war, dass es bald gefährlich wurde, brachen wir ab. Ruedi Schneider (Bericht Petri Heil) hat uns angetroffen und uns gesagt, dass es für den Sonntag ganz schlecht mit Fischen aussieht. Alle Gewässer im Solothurnischen seien nicht befischbar.



Zurück im Hotel haben wir gemeinsam entschieden, dass wir das Weekend abbrechen und alle nach hause gehen. Es fiel uns allen sehr schwer diesen Entscheid zu treffen, aber es war ganz sicher vernünftiger.

Alles in Allem war es trotzdem gemütlich und lehrreich. Einen ganz herzlichen Dank an alle und an unseren Instruktor Urs Müller.

Petri Heil  
Rebecca